

Beilage zu Nr. 147 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 12. Dezember 1925.

* Wir weisen auch an dieser Stelle auf den Advents- und Familienabend hin, der am Sonntag Abend 1/2 8 Uhr in der Weintraube stattfinden soll, für den ein umfangreiches Programm vorliegt und für den reichliche Vorbereitungen getroffen sind. Der zu erhoffende Reinertrag des Abends soll außer der Reichsgottesarbeit die wir wie zu jeder Zeit soweit es möglich sein wird so gerade zu Weihnachten nicht vergessen dürfen, Ortsarmen zu gute kommen. Aus diesem doppelten Grunde sei auch an dieser Stelle zu recht zahlreichem Besuch herzlichst eingeladen.

Schü. V. Ergreifende Handlung, gewaltige Natur- und Industrieaufnahmen zeichnen den Film „Sabotage“ besonders aus, das am Sonntag in den Schützenhaus-Vichtspielen gezeigt wird. Einen schweren Existenzkampf hat die Fabrik Freyhart zu bestehen, während die am Ufer eines Flusses gelegenen Hammerschmieden, die infolge ihrer Lage nicht auf die Kohlen angewiesen sind, immer mehr emporblühen. Da kehrt der junge Freyhart mit einem großen Plane aus Amerika zurück. Am Ufer des Flusses soll ein riesiges Elektrizitätswerk errichtet werden, um die Fabrik seines Vaters vor dem Untergang zu retten und das ganze Land mit Elektrizität zu versorgen. Schwer ist der Kampf mit den alten Hammerschmieden, die sich in ihrer Existenz bedroht sehen, doch siegreich bricht sich das Neue Bahn. Seine Widersacher, zu denen sich auch sein eigener Bruder und die Jugendgeliebte, die sich von ihm verlassen fühlt, gehören, versuchen mit allen Mitteln dies Werk zu hintertreiben. Um es kurz vor seiner Vollendung zu vernichten, wird das Stantor unterminiert und mit furchtbarer Gewalt stürzen die eingedämmten Fluten in das alte Flußbett, alles auch Sybill, die Jugendgeliebte Holgers wird mit fortgerissen und mit eigener Lebensgefahr wird sie von diesem gerettet, damit gewinnt er die Geliebte für immer, das Werk wird vollendet, die Technik triumphiert über die Natur. Ueber den Haß die Liebe.

* Vergleich statt Geschäftsaufsicht Dem Reichsrat ist soeben ein 85 Paragraphen umfassender Gesetzentwurf zugegangen, der sich mit der Abänderung der Geschäftsaufsicht beschäftigt. Der Entwurf geht aus von dem Gedanken, die Mängel des bisherigen Geschäftsaufsichtsverfahrens zu beseitigen und nach Möglichkeit die Vergleichsbestrebungen zwischen Schuldnern und Gläubigern zu fördern. Während bislang eine außergerichtliche Aktion nur möglich war, wenn alle Gläubiger zustimmten, sollen jetzt wie im Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses unwillige Gläubiger majorisiert werden können.

* Rummelblättchenspieler. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß Rummelblättchenspieler in der Eisenbahn auftreten. In einem Falle haben sie auf der Strecke Bitterfeld-Halle einem Kaufmann 40 Mark bar, die Uhr und ein Zi-

garettenetui abgenommen. Außerdem wurde einem anderen Insassen des Abteils, der den Spielern 80 Mark geborgt hatte, ein Schuldschein über 85 Mark ausgestellt, der aber nie eingelöst wurde. Vor diesen Schwindlern wird gewarnt.

Dommitzsch, 9. Dezember. Das rücksichtslose, wilde Vortragen vieler mit der Bahn zur Schule fahrender Kinder ist hinlänglich bekannt. Eltern und Erzieher können nicht oft und eindringlich genug ihre Pflegebefohlenen ermahnen und warnen. Ein gestriger Unfall auf unserm Bahnhofs zeigte sich mal wieder als Folge wilder Ungezogenheit eines solchen Schülers. Um als Erster die Straße erreichen zu können, öffnete beim Einfahren des 2-Uhr-Zuges der Schüler Horst Sch. die Tür des Abteils. Sie schlug gegen einen auf dem Bahnsteig mit Milkkannen beladenen Gepäckwagen, schlenderte zurück, verletzte dem Jungen an den Beinen und zerschritt ihm mit der zertrümmerten Fensterscheibe das Gesicht. Ohnmächtig trugen ihn Beamte in die Bahnhofsräume, wo er von einem herbeigerufenen Arzt verbunden wurde.

Leipzig, 9. Dezember. Die Bewohner der Häuser der Windmühlenstraße, an der Einmündung der Emilienstraße, wurden durch eine heftige Detonation aus dem Schlafe geweckt. Wie festgestellt wurde, war von unbekannter Hand eine Handgranate geworfen worden, die mitten auf der Fahrstraße, zwischen dem Schienen der Straßenbahn explodierte. Durch den ungeheuren Luftdruck sind über 20 Fensterscheiben von benachbarten Läden und Wohnungen zertrümmert worden. Durch aufgefundenene Reste konnte einwandfrei festgestellt werden, daß tatsächlich eine Stielhandgranate verwendet worden ist. Man vermutet, daß es sich um einen Anschlag gegen das Restaurant „Reichsblau“, in dem viele Studenten und Stahlhelmlente verkehren, handelt.

Eilenburg, 7. Dez. Folgende Anzeige, die in ihrer Fassung der Phantasie weiten Spielraum läßt, findet sich in den „Eil. N. N.“ „Betrachte von heute an mein Verhältnis mit Herrn Franz Koch als gelöst wegen Verunreinigung meines Hauses. Anna K., Eilenburg.“

Torgau, 7. Dez. Gegen die Erhebung des Brückengeldes an der hiesigen Elbbrücke hat die Arbeitgebervereinigung beim preussischen Handelsminister Protest eingelegt. Außerdem hat die Vereinigung gegen die Steigerung der Erwerbslosenfürsorge in einem Antrage an die Stadt Stellung genommen.

Halle, 8. Dez. Im Stadterordnetenkollegium teilte der Magistrat mit, daß gegenwärtig in Halle nahezu 3000 Arbeitslose sind. Namentlich die Metallindustrie sei daran mit einer hohen Ziffer beteiligt. Man beschloß Notstandsarbeiten. Vor allem will man in größerem Umfang den Wohnungsbau in Angriff nehmen. Ferner soll von der Regierung verlangt werden, daß auch die Kurzarbeiter wieder unterstützungsberechtigt

werden. — Die Stadtverordneten beschloßen, daß 46 Morgen große Gelände Lehmannsfielsen aus dem Besitze des verstorbenen Bankiers, Geh. Kommerzienrat Lehmann für 800000 Mark anzukaufen, um dort eine Stadthalle zu errichten. Die Mittel sind vorhanden, nachdem die Stadt Halle vor einiger Zeit ihr Polizeigebäude für 800000 Mark an den Staat verkauft hat.

Halle. (Ein Dahlehschwindler verhaftet.) Der Kriminalpolizei gelang es, in diesem Morgen einem Dahlehschwindler zu verhaften. Dieser Betrüger hatte es verstanden, durch sein geschicktes Auftreten und seine Redegewandtheit Kredit suchenden beträchtliche Vermittlergebühren herauszulocken. Er hatte eine sogenannte Wirtschaftsbereinigung aufgemacht, die aber weder gerichtlich eingetragen, noch überhaupt bereits gegründet worden oder gar einen Vorstand besaß. Er spiegelte den Kredit suchenden vor, daß er auf der Bank große Bar Guthaben besaße. In der Tat hatte er auf einer Bank 15 M. eingezahlt, um dadurch in Besitz der Scheckhefte zu kommen, auf denen er den Suchenden wahllos große Beträge angab und versprach, das Geld innerhalb kurzer Zeit zur Verfügung zu stellen. Darauf nahm er neben dem Beitrag für die Wirtschaftsbereinigung den Suchenden die Vermittlungsgebühren ab. Es ist dadurch ein ganz Teil Personen geschädigt, da Deckung für die Schecks nicht vorhanden war.

Britzsch, 9. Dez. Kürzlich rannte ein Mann barfuß, ohne Jacke und mit einer Bibel in der Hand, von Nessa kommend, durch unser Dorf und betrat dann das Gehöft des Landwirts R. Hier gab er an, vor einem bösen Geiste, der ihn zerreißen wollte, geflohen zu sein und forderte die bestürzten Hausbewohner auf, eine Harke zu holen und mit ihm „Harre, meine Seele“ zu singen; dann sei er gerettet. Er erzählte, er habe auf seiner Flucht von Hohenmölsen hierher unterwegs die Schuhe ausgezogen und auch seine Jacke mit seinem Gelde fortgeworfen, um besser laufen zu können. Der Vermiste, der sonst einen ordentlichen Eindruck machte, ist Grubenarbeiter und gehört einer religiösen Sekte an. Er hatte seine Hände und Füße vollständig erfroren, empfand das aber als eine von Gott gesandte, gerechte Strafe für seine Sünden, die nun dadurch abgehülft seien. Erst nach vielem Zureden war es möglich, ihn ins Hohenmölsener Krankenhaus zu bringen.

Gollmenz, 8. Dezember. Einen bösen Streich leistete sich am 2. Dezember der 17jährige Knecht Billy Heinze. Gelegenheit der Rübenfahrt sah er an der Dübener Chaussee in der Böblauer Flur einen einseitig vom Wasse gerissenen Fernspreitleitungsdraht hängen, er riß ihn vollends ab und spannte ihn an zwei Straßebäume quer über die Chaussee. Wenige Minuten später passierte die Ehefrau des Eisenbahnass. Karl Lechnitz aus Gollmenz diese Stelle mit dem Rade, daß sie



mit einer Hand lenkte, während sie in der andern den Korb mit dem Mittagessen für ihren Mann trug. Der Draht hielt den Anprall aus, die Frau stürzte vom Fahrrad und zog sich eine schwere Armverletzung zu, an der sie lange zu leiden haben wird. Dem von diesem Vorgang benachrichtigten Landjägerbeamten aus Crenitz ist es gelungen, den Täter zu ermitteln und der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

Duestenberg (Sibharz), 8. Dezember. (Wenn man alles wissen will.) Einen eigenartigen Spaß, der ihm bald das Leben kostete, machte sich ein hiesiger 9jähriger Junge. Er steht vor dem Halskissen an der Kirchhofsmauer und denkt: Mühselt doch mal sehen, wie es ist, wenn man in dem Halskissen steckt. Da er an dasselbe nicht heranreicht, schiebt er auf die unter demselben liegende Steinplatte ein Häufchen Steine, stellt sich darauf, schiebt den Kopf durch das Eisen und die Sache ist gemacht. Aber, o weh! Die Steine purzeln um, und haun hängt er so unglücklich im Eisen, daß er sich nicht rühren kann. Schon wird das Gesicht blau, da kommt eine Frau vorbei, die den Waghalsigen aus seiner gefährlichen Lage befreien konnte.

Allstedt, 5. Dez. Nahe den Steinbrüchen zwischen Mönchpfliffel und dem Bornatal wurde ein interessanter Kampf zwischen Buffard und Wiesel beobachtet. Ein Buffard stieß nieder und griff ein großes braunes Wiesel. Aber dem Wiesel

gelang es, sich an dem Hals des Raubvogels festzubeißen. Der Buffard flog auf, um zur Höhe des Berges zu dem alten Kiefern zu fliegen. Unterwegs wurde sein Flug unsicher und allmählich sank der Vogel tiefer und tiefer, bis er zwischen den Kiefern zur Erde stürzte. Man fand ihn dort verblutet auf. Das kleine Wiesel war im dem Kampf, in dem seine Art sonst gegenüber dem starken Buffard zu unterliegen pflegt, Sieger geblieben.

Raguhn, 6. Dezember. Ein widerpenstiger Hausbesitzer ist der Eisenbahnweichensteller Andreas Martzching. Als demselben städtischerseits eine neue Zwangsmieterfamilie für seine beschlagnahmten oberen drei Wohnräume zugeführt wurde, verweigerte er, wie schon beim ersten Male, die Räumung. Mit Hilfe seines erwachsenen Sohnes wurde die betreffende Wohnung mittels Hacke, Hammers und Meißels in unbezweifelbarem Zustand versetzt. Den beiden Polizeiwachtmeistern, welche Stadtrat Hamisch zur Vorjorge mitgebracht hatte, leistete der Wütende bei der Verhaftung Widerstand, auch beleidigte er dieselben. Wegen Verstoßes gegen die Wohnungsmängelverordnung und wegen der gemeinsamen Vergehen erhielt durch Urteil des Amtsgerichts Jeshütz der Vater eine zehnwöchige und der Sohn eine einwöchige Gefängnisstrafe auferlegt, außerdem wurden beide wegen Ungebühr in eine Geldstrafe von 10 Mark genommen. Die Ehefrau, welche sich der Beihilfe zum

Widerstande schuldig gemacht hat, kam mit 30 Mark Geldbuße davon.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Remberg.



Ein nützliches Geschenk,
das jedem Freude macht!

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf
in Weihnachtspackung

Preis Mk. 1.20

HANS SCHWARZKOPF, BERLIN-DAHLEM

Va. Roggenkleie
Roggengrießkleie
Weizenschalen
Weizengrießkleie
Cocostuchen

Rapskuchen
Weinmehl
Sojabohnenschrot
Maischlempe
Hafer

Portl. Cement
Cementkalk
Dachpappe
Klebmasse

Zur Frühjahrsdüngung empfehle sämtliche

Düngemittel.

Bestellungen hierauf nehme jetzt schon entgegen.

An- u. Verkauf von Getreide u. Sämereien
Carl Mengewein.

Eine starke tragende
Spannfuh
steht zum Verkauf
Leipziger Renmarkt 14.


Fertel
hat zu verkaufen
Max Giersch, Leipzigerstr. 46

Selbsteingemachten
Sauerfohl
empfiehlt C. G. Pfeil

Chausseure
werden gründlich ausgebildet zu gütigen Bedingungen (Kursus 125 Mk.) bei
R. O. Heinze, Wittenberg,
Kraftfahrzeughandlung und Reparaturwerkstatt.
Fahrschule aller Klassen.
Berlauerstr. 22. Fernruf 859 (860)



Schutzmarke

Schnell und kräftig

entwickelt sich das Jungvieh mit

M. Brockmann's
„Zwerg-Mark“

Tausende verwenden diesen gewürzten Futterkalk — nichts anderes. — Gütig nur in gelber Drig-Pack. — nie lose! —

Neu! Brockmann's Patent-Nährsalzkalk der physiologisch vollkommene Mineralnährstoff. — Prospekt kostenfrei.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Samenhandlungen und sonstigen einschlägigen Geschäften, wo nicht erhältlich, werde man sich an:

M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Entr. 11

Sächsischer Hauskalender sowie
Paynes Familienkalender und Lahrer
Hinkender Bote für das Jahr 1926
hat schon am Lager
Richard Arnold, Buch- und Papierhandl.

